

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 67

Titel: Neue Sachlichkeit - ein Epochenüberblick (31 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Neue Sachlichkeit als Literatur- und Kunstepoche der Weimarer Republik kennen.
- Sie lernen die Reportage als Ausdrucksmittel der Neuen Sachlichkeit und eines neuen Lebensgefühls in der Weimarer Republik kennen.
- Sie verstehen den Ersten Weltkrieg und seine Erfahrungen als Belastung einer ganzen Generation.
- Sie beschäftigen sich mit der Kritik an Kunst und Literatur der Neuen Sachlichkeit und beurteilen die Aktualität der Fragestellungen neusachlicher Werke.

Anmerkungen zum Thema:

„Es liegt in der Luft eine Sachlichkeit, / Es liegt in der Luft eine Sachlichkeit.“ – So lauten zwei Textzeilen eines beliebten Schlagers aus den sogenannten **Goldenen Zwanzigern** (des 20. Jahrhunderts), in dem es aber auch heißt: „Es liegt in der Luft was Idiotisches, was Hypnotisches“.

Diese **Liedzeilen**, die auch von Marlene Dietrich gesungen wurden, sind in mehrfacher Hinsicht interessant: Sie verweisen zum einen auf **Sachlichkeit** als wichtiges **Erkennungsmerkmal der Kunst der Weimarer Republik**. Zugleich aber setzt der Liedtext in der Fortführung etwas **Gegenläufiges**, etwas Irrationales – etwas Idiotisches, sogar Hypnotisches – dem entgegen. Rationales und Irrationales in einem Text – wie ist dies zu vereinbaren? Eigentlich gar nicht. Der Text setzt eine Kennzeichnung, um sie gleich wieder aufzuheben.

Ein Rückgriff auf die Ergebnisse der **Geschichtswissenschaft** kann möglicherweise bei der **Aufklärung dieser Diskrepanz** helfen. Der Historiker Eberhard Kolb hat in seinem Werk über die Weimarer Republik die Physiognomie der zwanziger Jahre untersucht. Er spricht hier zunächst von einer großen **Freiheit und Vielfalt des geistig-künstlerischen Schaffens**. Kolb macht jedoch eine „markante Divergenz zwischen den tristen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen einerseits, dem einzigartigen Reichtum an bemerkenswerten künstlerischen Manifestationen und geistigen Leistungen andererseits [...] [als] charakteristisch für die Weimarer Epoche“ aus.

Kolb erläutert diese Divergenzen: Zum einen standen die kulturelle Szene und das politische Leben in Weimar „in einem seltsam unvermittelten Verhältnis zueinander“. Zum anderen war die neue Kunst aber auch **nicht allgemein akzeptiert**. Im Gegenteil: „[...] traditionelle Kunstrichtungen und die hergebrachte Formensprache blieben weiterhin einflussreich, und eine mächtige kulturpessimistische und zivilisationskritische Strömung setzte dem Vordringen der Moderne entschiedenen Widerstand entgegen“.

Für die Endjahre 1929/30 macht Kolb einen doppelten Trend aus, der zu einer **Polarisierung** führte: „Während ein Teil der Künstler sich von der jetzt als bürgerlich und rein affirmativ stigmatisierten Neuen Sachlichkeit abwandte und die äußerste Linke Kunst nur noch als Waffe im politischen Kampf gelten ließ, intensivierten die traditionalistischen Kräfte ihre Angriffe auf die moderne Literatur, Malerei, Architektur und Bühnenkunst. Die Nationalsozialisten und ihre Sympathisanten attackierten die gesamte moderne Kunst als ‚Kulturbolschewismus‘ und ‚Entartung‘. Am Ende der Republik standen sich – wie auf dem Felde der Politik, so auch auf dem Feld von Kunst und Kultur – die verfeindeten Lager unversöhnlich gegenüber.“ (alle Zitate aus: Eberhard Kolb, *Die Weimarer Republik*, 4. Aufl., Oldenbourg, München 1998, S. 92, 93 und 95)

Wenn man noch einmal die Zeilen des Liedes oben betrachtet, dann werden darin wohl diese **Verwerfungen** deutlich, von denen Kolb spricht. Die „Idiotie“, das „Hypnotische“ kann auf zweifache Weise verstanden werden: als kritisierte Gegenströmung zur Neuen Sachlichkeit oder als Kommentar zur Neuen Sachlichkeit selbst, die so als unangemessen für die Erfassung der Welt, als Irrweg betrachtet werden würde.

4.23

Neue Sachlichkeit – ein Epochenüberblick

Vorüberlegungen

Die vorliegende Einheit legt, mit Blick auf den Umfang, nur Werke vor, die der Neuen Sachlichkeit zugeordnet werden können. Gegenstimmen werden nicht über konkrete künstlerische Aussagen, sondern über **analytische Sachtexte** thematisiert.

Literatur zur Vorbereitung:

Sabrina Becker, Neue Sachlichkeit, Böhlau, Köln u.a. 2000

Helmut Lethen, Neue Sachlichkeit 1924-1932. Studien zur Literatur des „Weißen Sozialismus“, 2. Aufl., Metzler, Stuttgart 1975

Erhard Schütz, Romane der Weimarer Republik, Fink, München 1986

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Bilder einer Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Plakatwand
2. Schritt	Reportagen und Republik: Egon Erwin Kisch – der rasende Reporter	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von pragmatischen Texten • Untersuchung von Reportageausschnitten
3. Schritt	Die belastete Republik – der Erste Weltkrieg in der Literatur der Neuen Sachlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation eines Gedichts • Analyse von Romanauszügen
4. Schritt	Zur Bewertung und geistesgeschichtlichen Einordnung: Kritik der Neuen Sachlichkeit und Kritik der Kritik	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von geschichts- und literaturwissenschaftlichen sowie von meinungsbildenden Texten • Erstellen von Schaubildern

Autor: Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater Deutsch, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

Weitere Texte von Egon Erwin Kisch, dem in der vorliegenden Einheit der 2. Schritt gewidmet ist, finden Sie in der Unterrichtseinheit 3.8 *Die Reportage* (aus Ausgabe 29 dieser Reihe).



Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: www.edidact.de.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Bilder einer Ausstellung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Charakterisierung der Kunstrichtung der Neuen Sachlichkeit kennen.
- Sie erstellen eine Plakatwand zu Werken und Künstlern der Neuen Sachlichkeit.



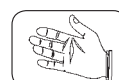
Der erste Unterrichtsschritt nimmt mit **Texte und Materialien M1** seinen Ausgangspunkt von der **Bildenden Kunst**, so wie die Begrifflichkeit „Neue Sachlichkeit“ ja auch im Zusammenhang mit einer Kunstausstellung geprägt wurde.



Der **Epochenbegriff** stammt also nicht von den Künstlern selbst, ist keine Eigenbezeichnung, sondern wurde von der Kunstkritik geprägt. **Gustav Hartlaub**, auf den der Begriff zurückgeht, sieht als Gemeinsamkeit der Künstler eine **Hinwendung zur nüchtern-realistischen Wiedergabe der Wirklichkeit** und eine **Abgrenzung vom Expressionismus** (Arbeitsauftrag 1).



Für die **Erstellung der Plakatwand** (Arbeitsauftrag 2) – am besten erfolgt dies in *Gruppenarbeit* – kann auf die Homepage des Lenbachhauses verwiesen werden, auf der sich hervorragende Abbildungen der genannten Kunstwerke in sehr guter Qualität befinden.



Im Zusammenhang mit den **Kurzbiografien der Künstler** können auch deren **Positionen im „Dritten Reich“** beleuchtet werden: **Christian Schad** (1894-1982) z.B. sah sich keiner Verfolgung ausgesetzt; er ging in die innere Emigration. **Franz Radziwill** (1895-1983) wurde zwar mitunter mit Ausstellungsverböten belegt, war aber Mitglied der NSDAP und im NS-Regime in verschiedenen Funktionen tätig. Die Werke **Rudolf Schlichters** (1890-1955) wurden von den Nationalsozialisten zur sogenannten „Entarteten Kunst“ gezählt. Schlichter, der auch Kontakt zu Hans Scholl hatte, wurde von der Reichskammer der Bildenden Künste ausgeschlossen.



2. Schritt: Reportagen und Republik: Egon Erwin Kisch – der rasende Reporter

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Reportage als Textsorte kennen, die in der Weimarer Republik ein Leitmedium war.
- Sie untersuchen ausgewählte Ausschnitte aus Reportagen Egon Erwin Kischs.
- Sie verstehen den Begriff „logische Phantasie“.



Texte und Materialien M2 und **M3** stellen die Arbeiten **Egon Erwin Kischs** vor. Der aus Prag stammende deutschsprachige Autor sympathisierte mit dem Kommunismus und übersiedelte 1934 nach Paris. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde er als „politisch unsicherer Ausländer“ unter Polizeiaufsicht gestellt, konnte jedoch nach Amerika fliehen.

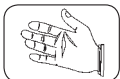


4.23

Neue Sachlichkeit – ein Epochenüberblick

Unterrichtsplanung

Texte und Materialien M2 enthält eine **Buchbesprechung** aus einem Rundfunkbeitrag, der aus Erläuterungen und Originalzitaten als Textproben besteht. **Texte und Materialien M3** bringt ein **fiktives Interview** eines zeitgenössischen Journalisten mit Kisch: Zu zentralen Aspekten von Kischs Werk werden Fragen formuliert, die dann mithilfe von originalen Äußerungen Kischs beantwortet werden.



Beide Textformen könnten auch als **Anregung für Schreibleistungen** von Schülerinnen und Schülern dienen, z.B. Interviews zu gestalten mit Autoren aus der Epoche der Neuen Sachlichkeit vor dem Hintergrund der Lektüre von Selbstzeugnissen, die sich auch im Internet auffinden lassen.

Mögliche Ergebnisse zu **Texte und Materialien M2**:



Arbeitsauftrag 1: Die Reportagen werden als **schlicht** beschrieben, Kisch als „*ruhige[r], präzise[r] Beobachter*“ (Z. 51 f.). Die **Bezeichnung „rasender Reporter“** betrifft also nicht seinen Stil, sondern möglicherweise die Reisetätigkeit, die mit seinem Beruf verbunden war.



Arbeitsauftrag 2: Beobachtungen werden aneinandergereiht, Aussagen von Zeitgenossen werden in direkter Rede zitiert, Kommentierungen kommen eher selten vor. Das **Fehlen des Kommentars** wird besonders deutlich bei der Absage der Einstein-Vorlesung. Die Angst, die Einstein verspürt haben muss, wird nicht thematisiert. Auch die Reaktion der möglichen Zuhörer wird nur oberflächlich gezeigt: Sie kommen, nehmen die Absage zur Kenntnis und gehen wieder. Nur über die Ausrufe der Zeitungsjungen kann sich der Leser den Zusammenhang herstellen: Die Rathenau-Mörder haben sich umgebracht. Der Industrielle Walther Rathenau, aus einer deutsch-jüdischen Familie stammend, war Außenminister der Weimarer Republik. Am 24. Juni 1922 wurde er in seinem Wagen von drei Attentätern erschossen, die vermutlich der rechts-extremen Organisation „Consul“ angehörten. Sowohl Rathenau als auch Einstein, ebenfalls aus einer deutsch-jüdischen Familie stammend, waren die Anschlagpläne gegen sie bekannt gewesen.

Mögliche Ergebnisse zu **Texte und Materialien M3**:



Arbeitsauftrag 1: Die Reportage soll die Menschen auf die Probleme vor Ort, vor allem auf die **sozialen Probleme**, aufmerksam machen, an denen die Passanten vorbeigehen oder bei denen sie, ohne dies wahrzunehmen, sogar mitwirken. Kisch betont, dass zu einer guten Reportage auch ein Maß an **Humor** gehört. Themen für Reportagen finden sich genug in unserer Umwelt: „*nichts ist exotischer als unsere Umwelt*“ (Z. 32).



Arbeitsauftrag 2: Kisch betont, dass die **Tatsachen** nicht verändert werden können. Aber die Tatsachen, Zeugenaussagen, Autopsien, Tatortermittlungen ergeben noch kein lückenloses Bild. Hier muss der Reporter mit seiner **Fantasie** eine Rekonstruktion vornehmen, die im Idealfall der Wirklichkeit sehr nahekommt.